

Bildungsdialog



Schule

gemeinsam

denken.

3	Kurzinfo
4	Zahlen und Fakten
6	Stärken
8	Herausforderungen
10	Erste Schritte
14	Replik des Landesrates

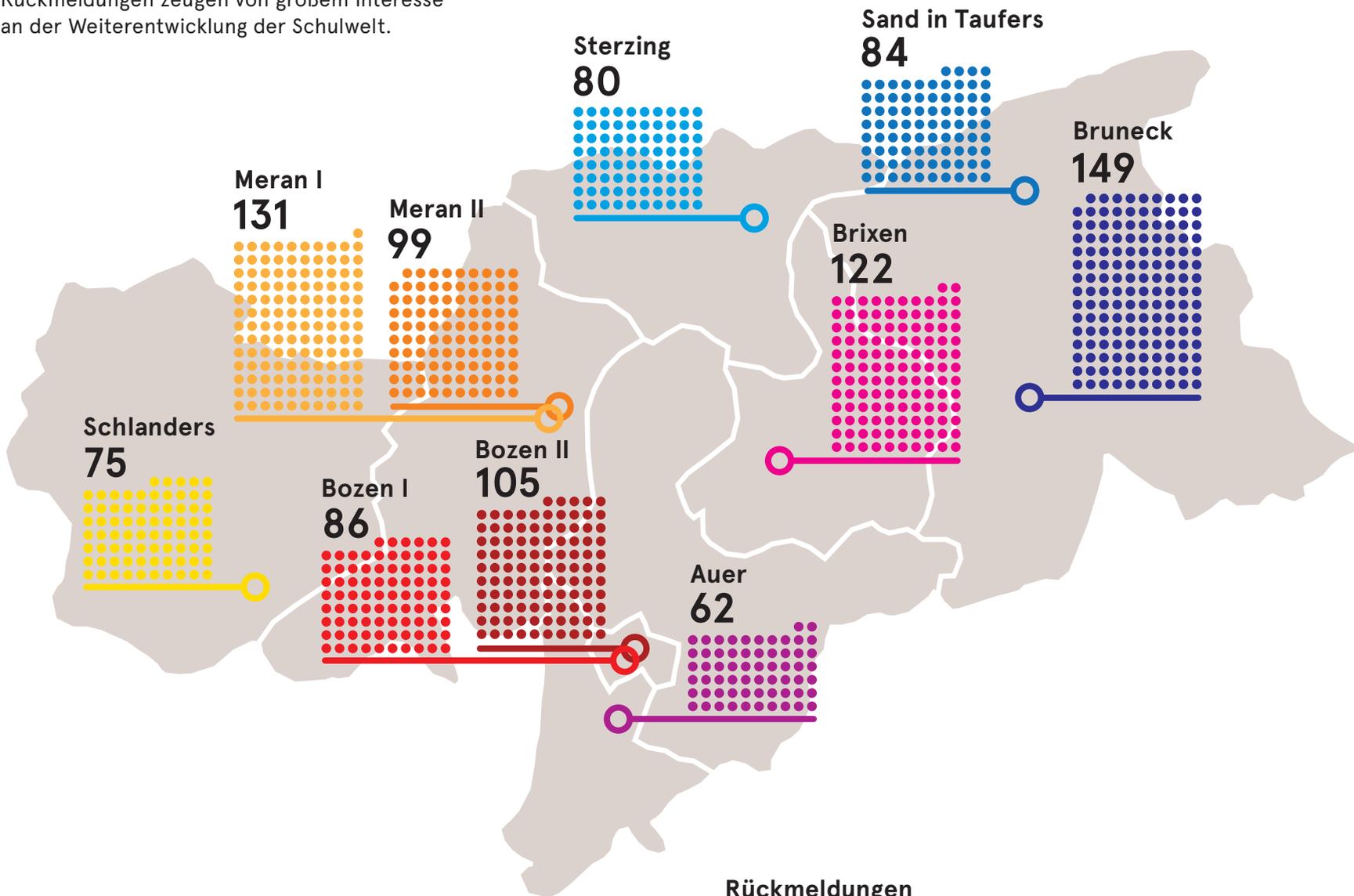
Herausgeber
Philipp Achammer
Landesrat für Deutsche Bildung und Kultur
und für Integration
Landhaus 7, Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen
+39 0471 41 33 33 www.provinz.bz.it/achammer
Design Viktor Matic, Martin Kerschbaumer
Druck Lanarepro, Lana

Bildungspolitik lebt von einem ständigen Dialog und Austausch darüber, welche Voraussetzungen Lernen und Lehren in der heutigen Zeit benötigen, denn schließlich geht es um den hohen Anspruch, unseren Kindern und Jugendlichen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten.

Bildungslandesrat Philipp Achammer und Ressortdirektor und Schulamtsleiter Dr. Peter Höllrigl haben deshalb den Bildungsdialog ins Leben gerufen, um mit allen am Schulleben Beteiligten ins Gespräch zu kommen. Meinungen, Ideen, aber auch Kritik konnten über die eigens eingerichtete Webseite www.provinz.bz.it/bildungsdialog und im Rahmen der zehn Treffen vorgebracht werden. Im Fokus der zahlreichen Anregungen standen einerseits die Stärken der Südtiroler Schulwelt, andererseits die Herausforderungen und davon abgeleitet die Überlegungen zu den ersten Schritten der Weiterentwicklung.

Bildungsdialog in Zahlen

Rund 1000 Teilnehmer/innen und über 600 Rückmeldungen zeugen von großem Interesse an der Weiterentwicklung der Schulwelt.



Rückmeldungen

schriftlich übers Portal
mündlich bei Veranstaltungen





Stärken

Unsere Schulwelt hat sehr viele Stärken. Hier eine Auswahl der meistgenannten Rückmeldungen:

- Vielfältiges Bildungsangebot
- Weiterbildung für Lehrkräfte
- Möglichkeiten der Partizipation für Schüler/innen & Eltern
- Wissbegierige Schüler/innen
- Am Schulleben interessierte Eltern
- Freude an der Bildung
- Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Arbeitswelt, Praxisbezug
- Chancengerechtigkeit
- Offenheit der Schulen
- Ausbildung an der UNI in Brixen
- Qualität der Fachoberschulen
- Berufsmatura
- Schulpartnerschaften
- Zusammenarbeit zwischen den Schulstufen
- Qualitative Mensadienste
- Generationsübergreifendes Bildungsangebot
- Gute Beratung
- Gute Erreichbarkeit der Schulen
- Funktionierender Schülertransport
- Bildung in den MINT-Fächern
- Stellenvergabe mittels Ranglisten
- Hervorragende Schulbibliotheken
- Sauberkeit der Schulen
- Gesetzgebungskompetenz, Autonomie des Landes
- Reformpädagogik
- Schüleraustausch mit dem Ausland
- Sabbatjahr
- Arbeit der Sprachenzentren
- Ausgebautes Berufsbildungssystem
- Kompetente Schulführungskräfte
- Kompetenzorientierter Lernfeldunterricht an den Berufsschulen

Herausforderungen

Vielfältig wie die Stärken unserer Schulwelt sind auch die Herausforderungen für die kommenden Jahre:



Und weitere wichtige Punkte:

- Perspektiven am Arbeitsmarkt
- Mensadienste ausbauen
- Mehr Disziplin von den Schüler/innen verlangen
- Partizipation der Lehr- und Schulführungskräfte
- Ausbildung der Integrations- und Inklusionslehrkräfte
- Ressourcenverteilung zwischen den Schulen
- Qualifikation der Fremdsprachenlehrkräfte
- Stärkere Förderung der MINT-Fächer
- Kein Abbau des Verwaltungspersonals
- Kompetenz im Umgang mit neuen Medien
- Nachmittagsbetreuung
- Entschleunigung der Schule
- Wertorientierte Bildung
- Erziehungsverantwortung der Eltern
- Nicht zu sehr auf neue Medien setzen
- Ausstattung der Schulen laufend anpassen
- Erhöhung des Akademikeranteils
- Pädagogische Ausbildung der Lehrkräfte
- Abschaffung der Stammrollen
- Zusammenarbeit verschiedener Bildungsträger
- Angleichung der Länge der Unterrichtseinheiten
- Lernstandserhebungen überarbeiten
- Späte Stellenwahl für Supplent(innen)
- Niedrige Stellenkontingente
- Auswahl der Dozent(inn)en an der UNI Brixen
- Niedrige Qualifikation der Musiklehrkräfte
- Praktischer Fremdsprachenunterricht (Italienisch)
- Schulabbrecher/innen
- Pflichtschuljahre in der Oberschule aufwerten
- Einschreibungen für Repetenten
- Schüler/innen mit Respekt begegnen
- Freie Schulwahl ohne Einzugsgebiete
- Zu viele fremdsprachige Kinder in den deutschen Schulen
- Leistungsgerechte Bezahlung der Lehrkräfte
- Wissen ist wichtig in der Bildung
- Verstärkt auf technische Fächer setzen

Erste Schritte der Weiterentwicklung

Welche die Prioritäten bei der Weiterentwicklung unserer Schulwelt sind, zeigt sich an den Rückmeldungen:



Und weitere wichtige Punkte:

- Allerheiligen-Ferienwoche streichen
- Sommerferien nicht verkürzen
- Anpassung der Wochenstunden
- Evaluation der Lehrer/innen und Schulführungskräfte
- Praxisbezug in der Lehrerausbildung
- Bürokratieabbau
- Möglichkeiten für Praktika ausbauen
- Hausaufgaben reduzieren
- Zweisprachigkeitsnachweis durch Matura-Diplom
- Primäre Gesetzgebungskompetenz erlangen
- Verstärkt auf Ganztagschulen setzen
- Gleichwertigkeit der Bildungssysteme
- Verbesserung der Schulstrukturen
- Kompetenztests abschaffen
- Zusammenlegung der Schulämter
- Stammrollen abschaffen
- Keine Stundenkürzungen
- Englisch-Unterricht verbessern
- Schulpsychologische Begleitung ausbauen
- Stellenwahl für Supplent(inn)en früher ansetzen
- Umstrukturierung des Schulverteilungsplans der Oberschulen
- Wahlpflicht in Form von Fachrichtungen
- Streichung der Wahl- und Wahlpflichtfächer
- Religionsunterricht aufwerten
- Pausen verlängern
- Generationenvertrag
- Anpassung der organisatorischen Rahmenrichtlinien
- Koordination des Schüler/innen-Transports in den Gemeinden
- Theaterpädagogik als Fach einführen
- Mehr Berufsbildung und weniger allgemeinbildende Oberschulen
- Abschaffung der Aufholprüfungen nach dem ersten Semester
- Vorverlegung der Maturaprüfung



Im Dialog die bildungspolitischen Weichen stellen

Als neuer Landesrat für Bildung war es mir ein Anliegen, in den ersten 100 Tagen meiner Amtszeit mit Lehrpersonen, Schulführungskräften, Schülervertreterinnen und -vertretern, Eltern und dem nicht unterrichtenden Personal in einen Dialog auf Augenhöhe zu treten, um auf der Basis des Koalitionsprogramms der neuen Landesregierung die Leitlinien für die Bildungspolitik der kommenden Monate und Jahre zu definieren.

Ausgangspunkt des Bildungsdialogs waren die Stärken unserer Südtiroler Schulwelt, gefolgt von Überlegungen, wie wir uns weiterentwickeln können und wie die ersten Schritte in diese Richtung aussehen könnten. Kinder und Jugendliche auf einem Stück ihres Weges begleiten und prägen zu können ist eine wunderbare Aufgabe, die mit viel Engagement und Freude wahrgenommen wird. Nicht von ungefähr wurden deshalb die motivierten Lehrpersonen bei den zahlreichen konstruktiven Rückmeldungen zu unseren Stärken am häufigsten genannt, gefolgt von gut ausgestatteten Schulinfrastrukturen, unserem Modell der Inklusion und Integration, dem starken Praxisbezug des Unterrichts und dem beachtlichen Potenzial, das die Mehrsprachigkeit in Südtirol bietet. Als maßgebliche Bereicherung wurde auch die Autonomie unserer Schulen eingestuft. Sie bietet die Möglichkeit der gezielten und individuellen Förderung der Fähigkeiten und Talente unserer Kinder und Jugendlichen und berücksichtigt lokale Bedürfnisse.

Vielfältig wie die Stärken waren bei den Rückmeldungen auch die Herausforderungen und Überlegungen für die qualitative Weiterentwicklung unserer Schule. Das dringendste Anliegen der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen gleichermaßen war der beachtliche Zeit- und Leistungsdruck, in Zusammenhang mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen im Hinblick auf eine Anpassung des Schulkalenders. Große Bedeutung wurde außerdem der Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger beigemessen, einem verbesserten Erst-, Zweit- und Mehrsprachenunterricht, dem Abbau von zu großen bürokratischen Auflagen und der Notwendigkeit, Kontinuität und individuelle Förderung im Unterricht zu gewährleisten – um nur einige der zentralen Themen von Hunderten von Anregungen zu nennen.

Als verantwortlicher Landesrat bin ich mir dessen bewusst, dass große Anstrengungen nötig sein werden, um in den kommenden Monaten gemeinsam Lösungsansätze im Hinblick auf diese Herausforderungen zu entwickeln. Dabei geht es um praktische und technische Überlegungen, aber auch um einen gesellschaftlichen Dialog darüber, was Bildungsinstitutionen heute alles leisten können und leisten müssen. Eine bedeutende Rolle wird in diesem Zusammenhang auch die Erweiterung des Bildungsbegriffs spielen, hin zum außerschulischen und lebenslangen Lernen, und die notwendige Aufwertung des gesamten Bildungsumfelds. Kooperation, Vernetzung und Austausch sind wichtiger denn je und sollen dazu beitragen, die Rahmenbedingungen sowohl für das Lernen als auch für das Lehren deutlich zu verbessern. Insgesamt bin ich mir jedoch dessen bewusst, dass unsere Schulen nach den zahlreichen organisatorisch-strukturellen Reformen der vergangenen Jahre wieder mehr Ruhe brauchen, um sich auf das Wesentliche besinnen zu können: den Unterricht.



Dieser Bildungsdialog war der erste Schritt auf einem gemeinsamen Weg zur Weiterentwicklung unserer Bildungslandschaft, den ich mit allen am Schulleben Beteiligten partizipativ beschreiten will. Im Rahmen der zehn Veranstaltungen habe ich sehr wertvolle, aufschlussreiche, informative, und ab und zu auch heitere Beiträge gehört; vor allem aber konnte ich durch die zahlreichen Wortmeldungen immer wieder Neues dazulernen.

In diesem Sinne freue ich mich auf den weiteren Austausch nach diesem ersten Schritt und bedanke mich bei allen, die bislang an diesem Dialog mitgewirkt haben.

A handwritten signature in black ink that reads "Philipp Achammer". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Philipp Achammer, Landesrat

Philipp Achammer:

*„Dieser Bildungs-
dialog war erst
der erste Schritt auf
einem gemeinsamen
Weg zur Weiter-
entwicklung unserer
Bildungslandschaft...“*

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

www.provinz.bz.it/bildungsdialog

Ihre Anregungen an:

philipp.achammer@provinz.bz.it

peter.hoellrigl@schule.suedtirol.it

